

Dem **Finanzausschuss**
in öffentlicher Sitzung am **13. Mai 2014**
vorgelegt

**Lindaukarte (AKL);
Finanzierungsabsicherung der notwendigen Umstellungskosten bei den Kassenautomaten
der städtischen Schrankenparkplätze**

SACHVERHALT

Der Aktionskreis Lindau e.V. (AKL) hat zwischenzeitlich im Rahmen von Seiten der Stadt Lindau (B) erwünschter Marketingmaßnahmen zur Attraktivitätssteigerung der Einkaufsstadt Lindau (B) eine sogenannte „Lindaukarte“ eingeführt.

Diese Karte ermöglicht dem Lindauer Bürger, von teilnehmenden Lindauer Geschäften / Einrichtungen bei einem Einkauf einen prozentualen Rabatt auf einer Bonuskarte gutgeschrieben zu bekommen. Diese Bonuspunkte (100 = 1 €) können wiederum bei einem nächsten Einkauf in den teilnehmenden Geschäften / Einrichtungen angerechnet werden oder sollen -so die Planung- auch bei den städt. Schrankenparkplätzen (Karl-Bever-Platz, Inselhallen- und Seeparkplatz) zum Begleichen der Parkgebühren benutzt werden können.

In einer Vorbesprechung mit dem Regiebetrieb Parkraumbewirtschaftung wurde zugesagt, dass hier ein nach wie vor gültiger Stadtratsbeschluss vom 17.02.2004 über eine anteilige städt. Parkgebührenerstattung zur Anwendung kommen kann. Seinerzeit wurden 0,20 € Rabatt (40%) auf den Kauf von Wertmünzen à 0,50 € beschlossen; die Anzahl der jährlich anrechenbaren Wertmünzen wurde auf max. 25.000 Stück (= 5.000 € / Jahr) begrenzt.

Damit die Lindaukarte an den Lindauer Kassenautomaten angenommen werden kann, ist eine Softwareumstellung erforderlich. Diese wurde seinerzeit grob mit max. ca. 5.000 € veranschlagt. Zwischenzeitlich hat sich jedoch herausgestellt, dass die Betreiberfirma der Schrankenanlagen / Kassenautomaten hier einen sehr hohen Programmierungsaufwand für erforderlich erachtet und das Kassenautomatensystem in Lindau nicht mit dem kostenmäßig in etwa zu Grunde gelegten System in Biberach vergleichbar ist. Die Softwareumstellung wurde nunmehr für einen (Maximal-) Betrag von 16.500 € netto angeboten. Bei geringerem Stundenaufwand könne sich der angebotene Preis ggf. noch verringern.

Sowohl dem AKL als auch dem Regiebetrieb Parkraumbewirtschaftung erscheint dieses Angebot sehr auskömmlich kalkuliert. Der Regiebetrieb Parkraumbewirtschaftung will diesbezüglich nochmals mit dem langjährigen städt. Vertragspartner verhandeln.

Unabhängig davon möchte der AKL die Parkgebührenerstattung „als wichtiges Standbein der Lindaukarte“ so zeitnah wie möglich ermöglichen. Es besteht nach wie vor Einigkeit, dass die Umstellungskosten durch den AKL zu tragen sind; vergleichbar soll ggf. auch bei der Installation neuer Schrankenanlagen, z.B. Inselhallen-Parkhaus, verfahren werden. Die Stadt soll die Kosten vorstrecken und der AKL will diese dann sukzessive mit dem Verzicht auf die Anrechnung des städt. Erstattungsbetrages abzahlen.

Der AKL sieht sich jedoch außerstande, eine seitens des Regiebetriebes Parkraumbewirtschaftung zur Absicherung zunächst erwünschte Übernahme-/Erstattungserklärung sämtlicher Kosten für den Fall einer evtl. vorzeitigen Aufgabe der Lindaukarte abzugeben. Der AKL habe in den vergangenen Monaten bereits sehr hohe Vorhaltungskosten für die Lindaukarte getätigt (Beschaffung der Bonuskarten, Lesegeräte, Programmierung, Werbung) und sieht sich auch rechtlich nicht in der Lage, als Vorstand eine Haftungserklärung über nicht vorhandene zukünftige Mitgliedsbeiträge abzugeben. Im Übrigen nehmen auch Betriebe bei der Lindaukarte teil, die nicht Mitglied im AKL sind.

Zur Unterstützung der heimischen Wirtschaft bzw. der neu eingeführten Lindaukarte schlägt der Regiebetrieb Parkraumbewirtschaftung deshalb nunmehr vor, für den Fall einer nicht erwarteten Einstellung der Lindaukarte -in Biberach gibt es die sogenannte „bibercard“ nunmehr bereits seit 10 Jahren-, den AKL insofern aus der Haftung zu nehmen, als ein dann noch zu erstattender Restbetrag der Umstellungskosten zu diesem Zeitpunkt ggf. aus der Rücklage des Regiebetriebes Parkraumbewirtschaftung getragen wird.

Diese Vorgehensweise wird zur Unterstützung der Bemühungen des AKL so auch von unserer Abt. Citymarketing begrüßt.

Beschluss-Vorschlag:

Der Finanzausschuss nimmt vom Sachverhalt Kenntnis und stimmt einem Auffang des finanziellen (Rest-)Risikos des AKL im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Lindaukarte ggf. aus Mitteln der Rücklage des Regiebetriebes Parkraumbewirtschaftung zu.